

## Geheime US-Israelische Militäragenda: „Syrien in Stücke zu brechen“

Von Prof. Michel Chossudovsky

Global Research, 16. Juni 2012

<http://www.globalresearch.ca/index.php?context=va&aid=31454> [dort befinden sich auch die im Text genannten Karten]

Ein aktueller Artikel in der „Jerusalem Post“ letzten Monat rückt das unausgesprochene Ziel der amerikanischen Außenpolitik in den Vordergrund: die Zerstückelung des souveränen Staates Syrien entlang ethnischer und religiöser Grenzen in mehrere getrennte und „unabhängige“ politische Gebilde. Der Artikel bestätigt ebenso die Rolle Israels bei der politischen Destabilisierung Syriens. Sein Titel lautet: „Langjähriger kurdischer Politiker fordert von Israel, die Aufspaltung Syriens zu unterstützen“ (von Jonathan Spyer, *The Jerusalem Post*, 16. Mai 2012).

Das Ziel des von den USA finanzierten bewaffneten Aufstands ist es – mit der Hilfe Israels – „Syrien in Stücke zu brechen“.

Die „Balkanisierung der Arabischen Republik Syrien“ soll durch die Förderung separatistischer Konflikte erreicht werden, welche mit der Zeit zu einem „Bürgerkrieg“ wie im ehemaligen Jugoslawien führen würden. Letzten Monat wurden syrische „militante Oppositionelle“ in den Kosovo geschickt, um dort ein Trainingsprogramm mit Hilfe der Erfahrungen der US-finanzierten kosovarischen Befreiungsarmee (UCK) im Kampf gegen die jugoslawische Armee auf die Beine zu stellen.

Sherkoh Abbas, der Präsident des Kurdischen Nationalrats für Syrien (KNA) mit Sitz in den USA, hat „Israel aufgefordert, die Zerstückelung Syriens in mehrere föderale Strukturen entlang ethnischer Grenzen zu unterstützen.“ (ebd.)

Ein mögliches „Auflösungsszenario“ für Syrien, das über eine multi-ethnische Gesellschaft verfügt, wäre die Bildung getrennter und „unabhängiger“ sunnitischer, alawitisch-schiitischer, kurdischer und drusischer Staaten: „**Wir müssen Syrien in Stücke brechen**“, sagte Abbas. (zitiert nach *Jerusalem Post*, 16.5.2012, Hervorhebung angefügt)

„Der syrisch-kurdische Dissident argumentierte, dass ein föderales Syrien, aufgeteilt in vier oder fünf Gebiete auf ethnischer Grundlage, auch als natürlicher ‚Puffer‘ für Israel gegen sowohl sunnitische, als auch schiitische islamistische Kräfte dienen könnte.“ (ebd.)

Es ist eine Ironie, dass obwohl islamistische Kräfte angeblich die Hauptbedrohung für den jüdischen Staat darstellen, Tel Aviv verdeckte Unterstützung für die islamistische Freie Syrische Armee (FSA) leistet.

### Treffen hinter verschlossenen Türen im US State Department

Im Mai gab es ein Treffen zwischen hochrangigen Vertretern des US State Department und den Mitgliedern der syrisch-kurdischen Opposition. Mit dabei waren Vertreter des Kurdischen Nationalrats (KNC), Robert Stephen Ford, der aus dem Amt scheidende US-Botschafter in Syrien (der eine Schlüsselrolle bei der Organisation von Unterstützung für die Rebellen gespielt hatte), ebenso wie Frederic C. Hof, ein ehemaliger Geschäftspartner von Richard Armitage, der der Regierung gerade als „spezieller Koordinator für Syrien“ dient. (ebd.) Die Delegation traf sich auch mit dem stellvertretenden Staatssekretär für den Nahen Osten, Jeffrey Feltman.

Frederic C. Hof, Robert Stephen Ford und Jeffrey Feltman sind die wichtigsten Gestalter der Syrienpolitik im Staatsministerium. Sie unterhalten enge Kontrakte zur Freien Syrischen Armee (SFA) und dem Syrischen Nationalrat (SNC).

Die öffentlichen Äußerungen des KNA Führers Sherkoh Abbas nach dem Treffen im State Department legen nahe, dass sowohl die politische Aufsplitterung der Syrischen Arabischen Republik nach ethnischen und religiösen Trennlinien, als auch die Schaffung eines „unabhängigen Kurdistan“ besprochen wurden. „Der Vizesprecher des State Department, Mark Toner, beschrieb den Zweck [des Treffens] als Teil der ‚andauernden Bemühungen ..., die syrisch [-kurdische] Opposition dabei zu unterstützen, besser organisierten Widerstand gegen Assad aufzubauen.““ (ebd.)

Der KNA-Führer appellierte an Washington, die Schaffung eines separaten kurdischen Staats zu fördern. Dieser solle bestehen aus „einer autonomen Region in Syrien; vereint mit der kurdischen regionalen Regierung im Irak – deren Gebiet an die kurdische Region in Syrien grenzt; oder vielleicht sogar einen noch größeren kurdischen Staat“ [Großkurdistan].

„Die Kurden in allen Teilen Kurdistans streben nach dem Recht, einen unabhängigen kurdischen Staat zu schaffen. Wir können dieses geliebte Ziel nur mit Hilfe der westlichen Demokratien erreichen, und zwar in erster Linie der der USA“, sagte Sherkoh Abbas. ([Syria: An Alternative, Choice](#), Ekurd.net, 22. Mai 2012)

Man sollte sich in diesem Zusammenhang daran erinnern, dass die Schaffung eines „Großkurdistan“ schon seit Jahren ein Ziel des Pentagon gewesen ist, als Teil eines übergeordneten „Plans zur Reorganisation des Mittleren Ostens“. (Siehe Karte 2 unten)

Diese Option, die für die nahe Zukunft nicht sehr wahrscheinlich anmutet, würde sich gegen die Interessen der Türkei richten. Diese ist ein fester Verbündeter der USA und Israels. Eine andere Möglichkeit, die im Einklang mit Ankara stünde, wäre die Annexion von Teilen des syrischen Kurdistan durch die Türkei. (Siehe obige Karte)

„Großkurdistan“ würde Gebiete des Iran, Syriens, des Irak und der Türkei umfassen, wie es in der berühmten Karte des pensionierten Oberst, Ralph Peters, vom „Neuen Mittleren Osten“ (siehe unten) vermittelt wird. (Für weitergehende Informationen, siehe den im November 2009 auf Global Research veröffentlichten [Artikel von Mahdi Nazemroaya](#)).

Oberst Peters unterrichtete an der US Military Academy.